Das Verwaltungsgebäude Spiegelhof mit Oeffentlicher Krankenkasse, Basel: Architekten Hans von der Mühll & Paul Oberrauch, Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **115/116 (1940)**

Heft 13: **Schweizer Mustermesse Basel (30. März bis 9. April 1940)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-51156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER MUSTERMESSE

BASEL 30. MÄRZ BIS 9. APRIL 1940

Einschlägige Industrie-Berichte finden sich auf den Anzeigenseiten dieses Heftes

Band 115 Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich Nr. 13
Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Abb. 3. Gesamtbild aus Südwest, im heutigen Bauzustand

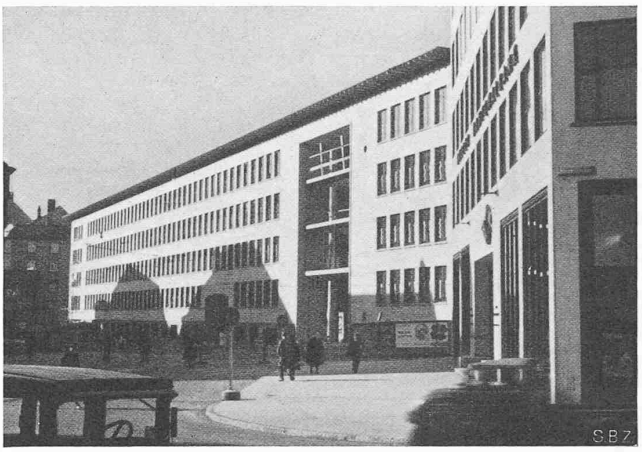


Abb. 4. Gesamtbild aus Nordost, vorn rechts die Kantonal-Bank

Das Verwaltungsgebäude Spiegelhof mit Oeffentlicher Krankenkasse, Basel

Architekten HANS VON DER MÜHLL & PAUL OBERRAUCH, Basel

Mit dem Neubau der Basler Kantonalbank ist die Korrektion des Quartiers zwischen der Spiegelgasse, Petersgasse, dem Kellergässlein und Fischmarkt in der Innerstadt begonnen worden. Das neben der Kantonalbank zur Verfügung stehende Baugelände am Petersberg hat sich für die Erstellung des Polizeiverwaltungsgebäudes als günstig erwiesen. Die Architekten sind zu dieser Ansicht nach mehreren Studien für das Verwaltungsgebäude sowohl auf dem Bauplatz am Leonhardsgraben, wo inzwischen der Neubau der Armenpflege errichtet worden ist, als auch an der Spiegelgasse darauf gekommen, die Ausführung des Neubaues auf dem Areal an der Spiegelgasse zur Ausführung zu empfehlen. In der Volksabstimmung vom 14./15. November 1936 wurde der Kredit für die Erstellung des Spiegelhofes bewilligt.

Erst während der Ausführung des Polizeiverwaltungsgebäudes bzw. der vorgängigen Tiefbauarbeiten (wie Errichtung der Stützmauern gegen die Petersgasse usw.) wurden Verhandlungen geführt über die Erstellung eines Neubaues für die Oeffentliche Krankenkasse. Das Projekt dazu wurde im August 1937 eingereicht und der Kredit für diesen Neubau in der Volksabstimmung vom 29./30. Januar 1938 ebenfalls bewilligt.

Das Verwaltungsgebäude Spiegelhof sieht einen einbündigen Haupttrakt von 112 m Länge an der Spiegelgasse, anschliessend an die Kantonalbank, vor. Der Petersberg ist als öffentlicher Hof mit Freitreppe (Aufgang zur Petersgasse/Herbergsgasse) und Durchgang durch den Haupttrakt an der Spiegelgasse ausgebildet. Drei Quertrakte bilden drei Innenhöfe, wovon der südliche, einbündige Gebäudeflügel die Räume der Oeffentlichen Krankenkasse, der mittlere, doppelbündige die Bureaux der Verkehrsabteilung und den Theoriesaal und der nördliche, einbündige, die Bureaux für das Polizeidepartement und das Kreiskommando aufnehmen. Der südliche Hof wird zum grössten Teil von der Garage für die Polizeiverwaltung belegt. Das Raumprogramm im Einzelnen ist den Grundrissen zu entnehmen.

Die Baulinie vom Blumenrain bis Fischmarkt war festgelegt. Durch einen einheitlichen, horizontal gelagerten Bautrakt ist der gegenüberliegenden, aus heterogenen Baumassen zusammengesetzten Strassenseite ein willkommenes Gegengewicht geschaffen worden, sodass dadurch ein formklares Strassenbild in Erscheinung tritt. Einige hübsche, alte Häusergruppen am Petersberg, darunter der Strassburgerhof, mussten fallen. Die Architekten hielten es für richtig und erlaubt, gewisse Einzelwerte zu opfern, wenn anderseits wichtige Baudenkmäler und reizvolle Strassenpartien durch die neuen Werke in ihrer Eigenart nicht gestört, sondern im Gegenteil zu neuer Geltung gebracht werden. Der wertvolle Teil der obern Petersgasse mit Ringelhof und Marthastift bleibt erhalten und wird vom Neubau Spiegelhof nicht beeinträchtigt. Das Haus des Marthastiftes[1]) tritt durch den vor bzw. neben der Oeffentlichen Krankenkasse liegenden Platz schon vom Fischmarkt aus in Erscheinung. Durch die Neuanlage des Kellergässleins ist für reizvolle Ausblicke gegen den renovierten Ringelhof gesorgt.

Beim Spiegelhof handelt es sich darum, einen Verwaltungsbau zu erstellen mit Kanzleien, Bureaux, Schalterhallen usw., also in der Hauptsache ein Bureauhaus mit Räumen von ver-

[1]) Das «Marthastift» ist das Eckhaus Kellergässlein-Petersberg; das alte «Brockenhaus» lag an der Stelle der Oeffentlichen Krankenkasse.

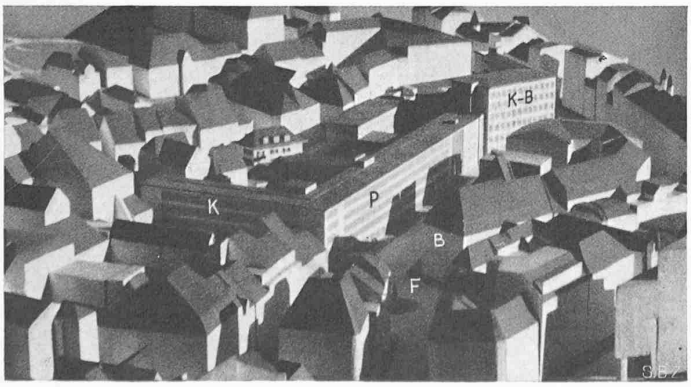


Abb. 1. Modellbild aus Süden

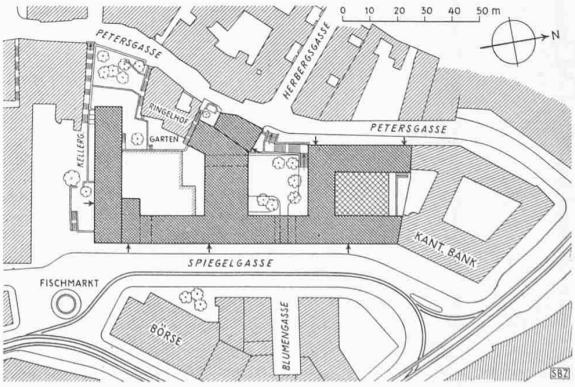
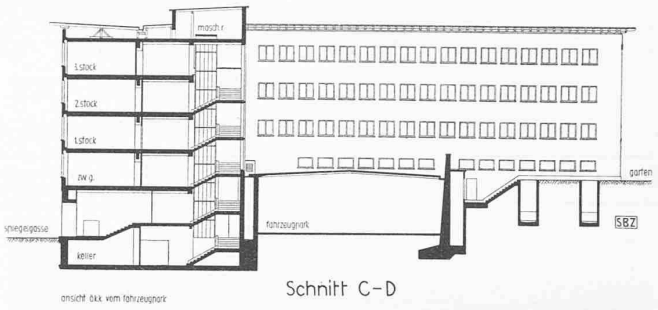


Abb. 2 (rechts). Lageplan 1 : 2500 (behördl. bew. gemäss BRB 3. X. 39 am 26. Jan. 1940)

schiedener Grösse. Es ergab sich deshalb von selbst, eine verhältnismässig enge Stellung der Fensterpfeiler zu wählen, um den Raum zweckentsprechend aufteilen zu können. Die äussere Erscheinung erhält dadurch ihren besonderen Charakter.

Wirtschaftliche und konstruktive Gründe führten dazu, für die Bauausführung eine Eisenbetonkonstruktion zu wählen. Man entschloss sich, einen Sichtbetonbau durchzuführen. Der kräftig sprechende Granitsockel aus roh gespaltenem Valle Maggia-Granit unter den hell gestrichenen Sichtbetonfassaden mit stark ausladendem Sparrendachgesims, der Fenster in Eichenholz und der Eingangspartie mit Fensterrahmen in Dornametall dürfte eine gute Wirkung des Materials zum Ausdruck bringen. Die



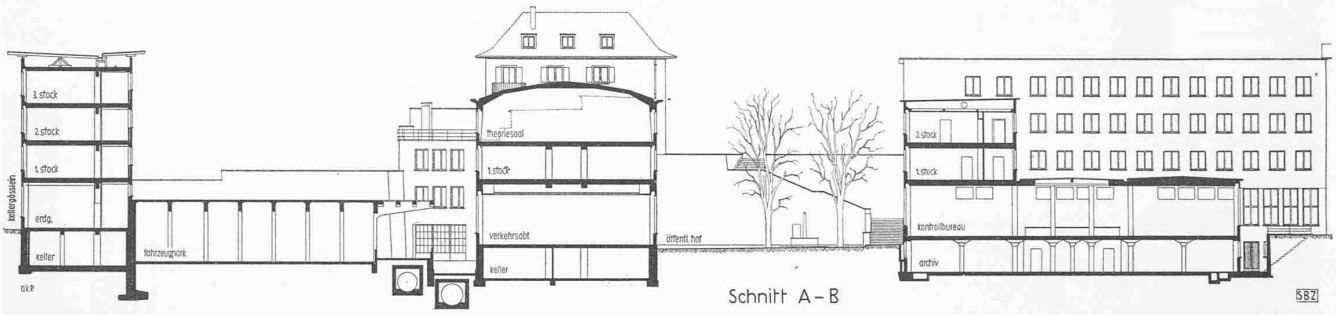


Abb. 9. Längsschnitt A-B. — Abb. 10. Querschnitt C-D

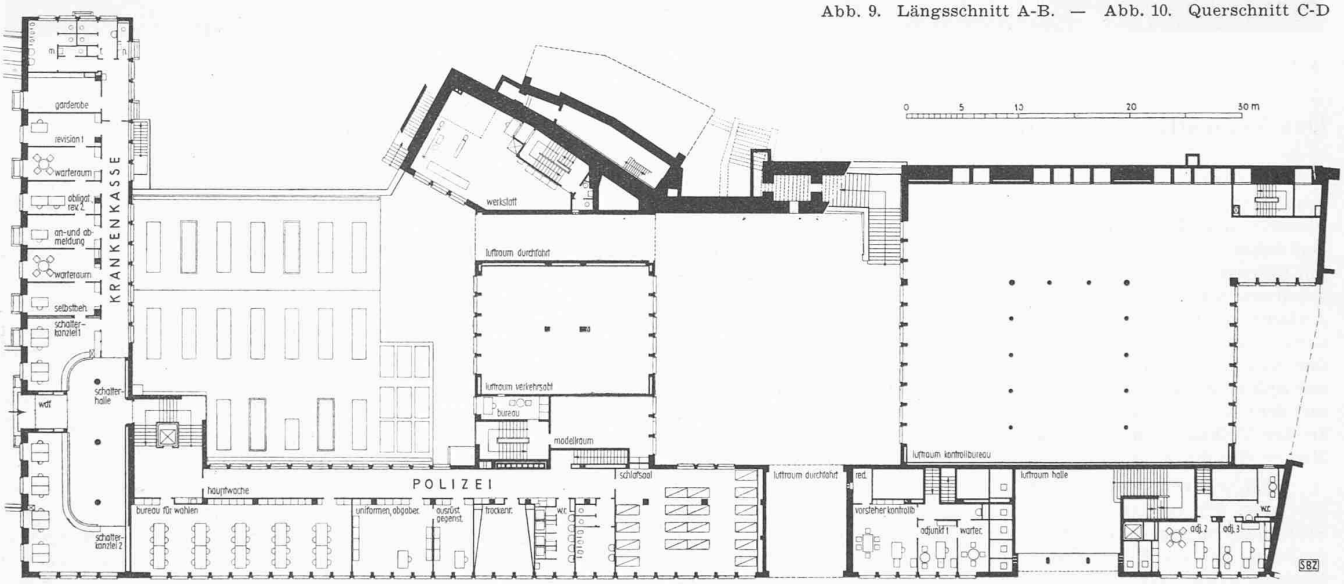
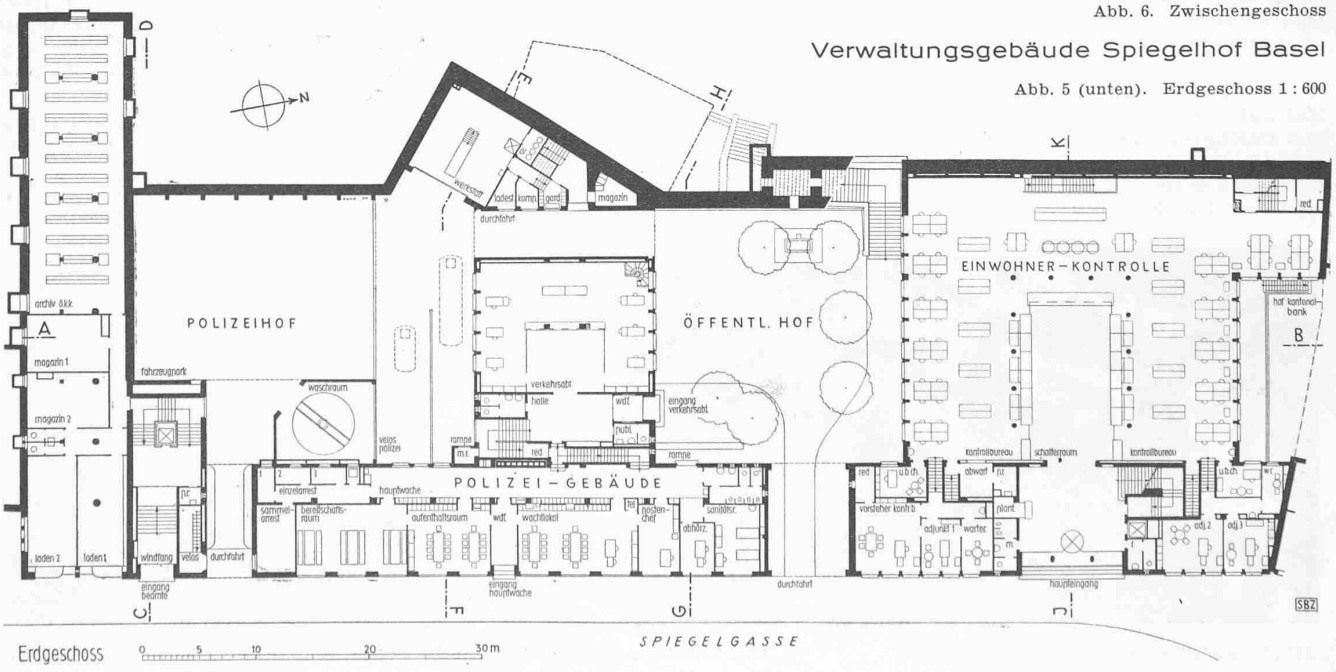
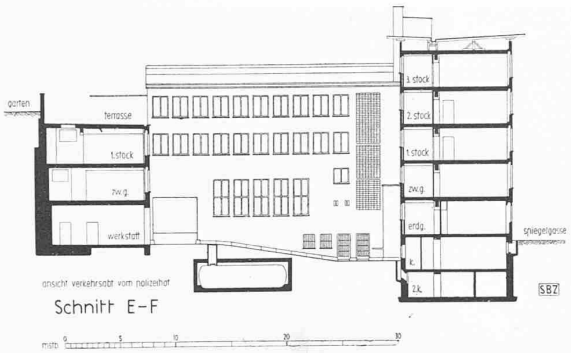


Abb. 6. Zwischengeschoss

Verwaltungsgebäude Spiegelhof Basel

Abb. 5 (unten). Erdgeschoss 1 : 600





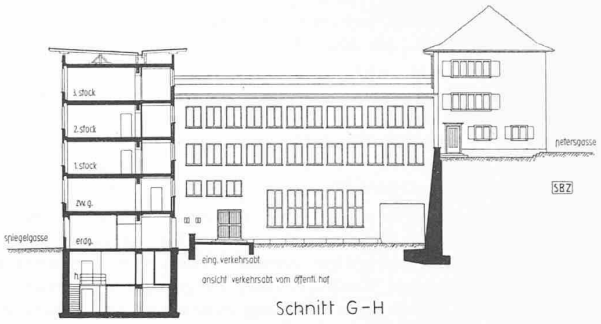
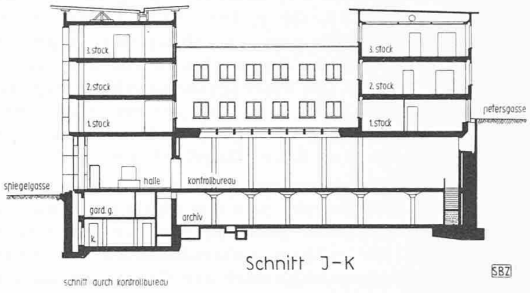


Abb. 11 bis 13. Querschnitte E-F, G-H, J-K. — 1 : 600

Ausführung des Dachgesimses und des Dachstuhls in Holz an der Spiegelgasse und gegen den Fischmarkt ergab sich aus dem Bauprogramm, weil als allfällige spätere Erweiterung der beiden Bautrakte eine Aufstockung vorgesehen ist.

Wie das Aeussere, so wird auch der Innenausbau sehr einfach durchgeführt; die Installationen hingegen wie Ventilation, Telephon-, Kraft-, Licht- und Schwachstromanlagen sind reichlich. Treppen und Haupthallen erhalten Steinplattenbeläge aus gespaltenem Gneis von San Bernardino. Die Gänge, Garderoben und Toiletten werden mit Lausener Klinkern belegt, in den Bureaux sollen Inlaidbeläge ausgeführt werden, Theoriesaal und Sitzungszimmer erhalten Holzmosaikböden.



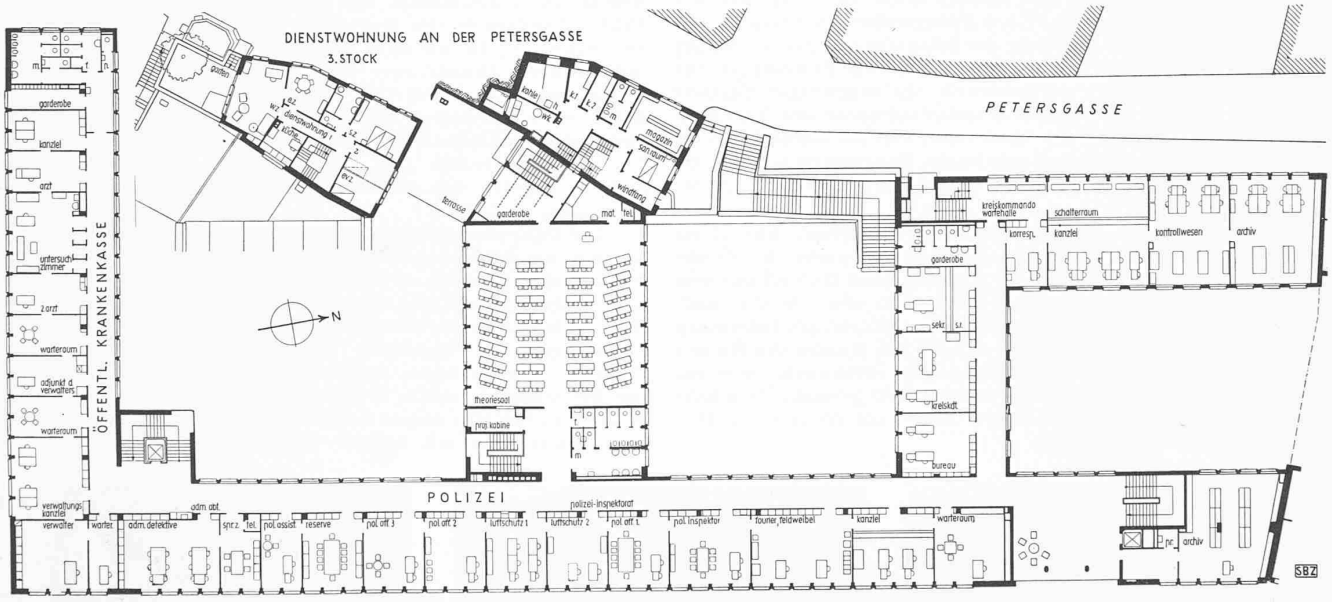


Abb. 8. Zweiter Stock

Verwaltungsgebäude Spiegelhof Basel

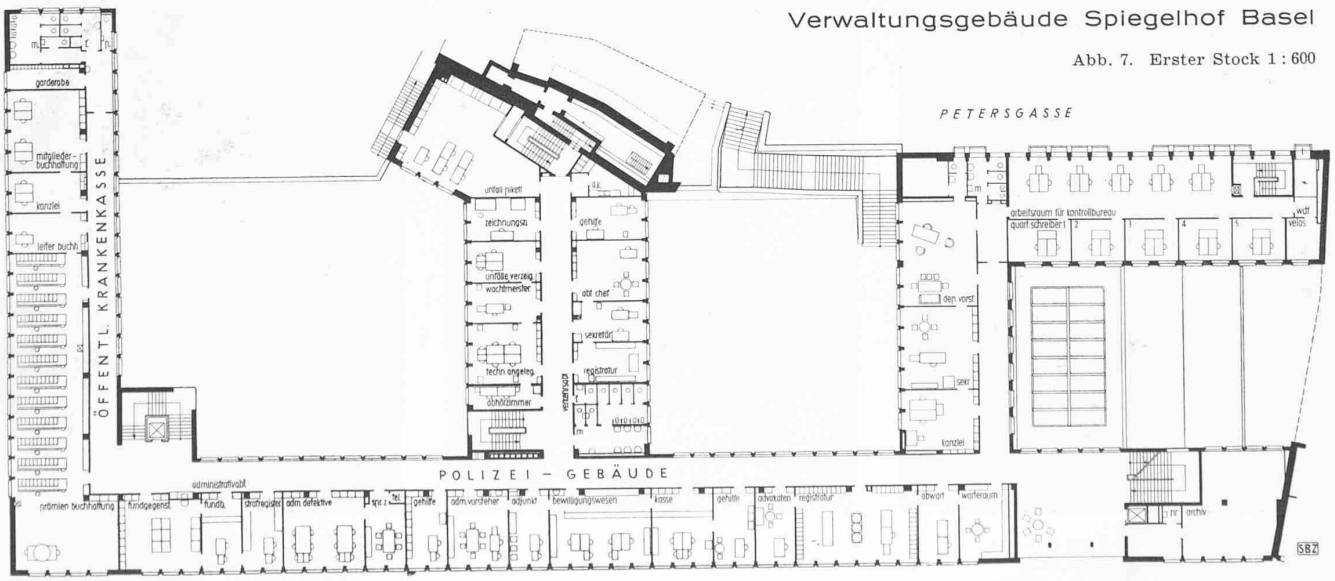



Abb. 7. Erster Stock 1 : 600